

# PRÄVENTIONSBERATER DENKEN UM

*Die Weiterbildung „Prävention und Employability“ der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg findet an vier Orten statt: in Hennef, Dresden, Duisburg – und am heimischen PC. Wenn alles nach Plan läuft*

Eine fitte, leistungsfähige Belegschaft – jeder Betrieb wünscht sie sich und kann auch eine Menge dafür tun. Entsprechendes Know-how vermittelt das weiterbildende Studium „Prävention und Employability“ an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. In fünf Präsenzphasen qualifiziert das Format dazu, Konzepte zur Gestaltung sicherer und gesundheitsgerechter Arbeitsplätze zu entwickeln und in der betrieblichen Praxis umzusetzen. Die berufsbegleitenden Module wenden sich an Beschäftigte von Personalentwicklungs- und Personalabteilungen und an Fachleute für betriebliche Gesundheit.

Eigentlich besteht die Weiterbildung seit 2017 aus fünf fünftägigen Präsenzphasen sowie fünf Fernlernphasen, verteilt auf neun Monate. Je ein Block findet in der Regel in Dresden und Duisburg statt, drei Blöcke auf dem Campus in Hennef. „Doch dieses Jahr ist alles anders“, berichtet Vincenzo Cusumano, der Leiter des Studienangebots (Foto rechts oben). „Die

erste Präsenzwoche in Dresden fand noch statt, der Rest lief dann Corona-bedingt online. Schade. Aber es zeigt auch ganz gut, wo es für Präventionsexperten künftig langgeht: Die virtuelle Beratung nimmt eindeutig zu.“

Das Qualifizierungsangebot der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg wird in Kooperation mit der Verwaltungsbereichsberufsgenossenschaft (VBG) und dem Institut für Arbeit und Gesundheit (IAG) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung angeboten. „Die meisten Absolventen nennen sich Präventionsberater“, erklärt Cusumano.

Das Wort „Employability“ – also Beschäftigungsfähigkeit – auf dem Weiterbildungszertifikat sei aber bewusst gewählt und weise auf eine Besonderheit des Angebots hin. Cusumano: „Einerseits geht es um Themen wie Gesundheitsmanagement, gesundheitsorientierte Führung und Ergonomie, andererseits um Personalentwicklung und die Befähigung von Arbeitnehmern, sich auf Veränderun-



Foto: H-BRS

gen der modernen Arbeitswelt einzustellen.“

Viele der 20 bis 23 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die das Angebot jährlich wahrnehmen, kommen aus der gesetzlichen Unfallversicherung, aus Personal- und Gesundheitsabteilungen von Unternehmen und Verwaltungen. Auch Klinikmitarbeiter, Sicherheits- oder Reha-Fachkräfte sind darunter – und zunehmend auch Angestellte von Hochschulen und Unikliniken. An insgesamt 25 Tagen müssen die Arbeitgeber auf ihre Mitarbeiter verzichten, auch für den Semesterbeitrag von 4550 Euro kommen sie in der Regel auf. Unter bestimmten Voraussetzungen können sie allerdings eine Förderung beantragen (Infos zu Anmeldung und Förderprogrammen auf [www.h-brs.de/de/praeventionsberatung](http://www.h-brs.de/de/praeventionsberatung)).

„Nächster Studienbeginn – das steht fest – ist der 18. Januar“, sagt Studienleiter Cusumano. „Um zu sagen, wie viele Präsenzmodule im Jahr 2021 möglich sein werden, bräuhete ich allerdings eine Glaskugel.“ //



Foto: IAG

Vierter Jahrgang: Weiterbildungsangebot „Prävention und Employability“